

Schweinezucht und -mastbetrieb in Angeln

Leistungseinbrüche durch PRRS-Impfung in den Griff bekommen

Im schleswig-holsteinischen Taarstedt führt Herr Peter-Heinrich Andresen in der 8. Generation einen landwirtschaftlichen Betrieb.

Heute werden hier 130 Sauen gehalten, jährlich 3.500 Mastschweine erzeugt und 108 ha Ackerland mit Winterweizen, Winterraps und Zuckerrüben bewirtschaftet. Bei seiner Arbeit wird er von einem festangestellten Mitarbeiter und natürlich von seiner Familie unterstützt.

Mast eigener und dänischer Ferkel

Von den jährlich 3.500 verkauften Mastschweinen stammen 2.500 aus eigener Erzeugung, 1.000 dänische Mastferkel werden zugekauft und in einem extra Stall gemästet. In der Vormast erhalten alle Ferkel ein spezielles Vormastschrot am Breiautomaten. Die eigenen Ferkel gelangen mit 21 kg in die Vormast, die Endmast beginnt schon mit einem Gewicht von ca. 30 kg. Zu diesem Zeitpunkt müssen die Tiere die Umstellung auf Flüssigfütterung mit Sauermolke verkraften.

Im Vergleich dazu dauert die Vormastperiode bei den dänischen Tieren von ca. 30 bis 40 kg und auch während der anschließenden Endmast werden die Tiere durchgängig am Breiautomaten ernährt. Daraus resultieren für die eigenen Tiere schlechtere Tageszunahmen und eine ungünstigere Futterverwertung. Der Einsatz der Sauermolke spiegelt sich jedoch in den günstigeren Futterkosten von 0,97 DM je kg Zuwachs wider und lag damit im letzten Jahr 0,03 DM unter denen der dänischen Tiere. Der Muskelfleischanteil ist bei beiden Gruppen mit 55,0 und 55,1% in etwa gleich.



Der Betrieb der Familie Andresen in Taarstedt

Die Anzahl der Leberbeanstandungen liegt unter 1% und ist als positives Resultat einer konsequenten Stallreinigung und routinemäßigen Entwurmung in der Vormast zu sehen.

Mit einem Endgewicht von 118 bis 120 kg werden die Tiere frei vermarktet, feste Lieferverträge und die daraus entstehenden Abhängigkeiten lehnt Herr Andresen ab.

Gesundheitsprobleme wie sie aus dem Sauenbereich des Betriebes bekannt sind, existieren im Mastbereich nicht. Die räumliche Trennung des Flatdeckbereiches vom Abferkelstall zeichnet hierfür sicherlich positiv verantwortlich.

Gesundheitsprobleme im Sauenbereich

Die deckfähigen Jungsauen, die immer vom selben Aufzüchter stammen, werden zugekauft und direkt in den Bestand integriert. Herr Andresen war mit einer langjährigen Leistung von 22 aufgezogenen Ferkeln/Sau und Jahr zufrieden. Konsequenz wurde und wird auch heute noch alle vier Monate gegen Parvo- und Rotlauf geimpft und zwei- bis dreimal jährlich eine Endo- und Ektoparasitenbehandlung über das Futter durchgeführt. Vor fünf Jahren begann ein Leistungseinbruch, der vor ca. zweieinhalb Jahren in einem Tief endete. Gehäuft auftretendes Milchfieber und Milchmangel führten dazu, dass die Anzahl aufzogener Ferkel von 22 auf 18 sank. Die Wurfgrößen waren nach wie vor

in Ordnung, aber die Ferkel konnten nicht aufgezogen werden, so dass von einem Wurf oft nur 6 bis 7 Tiere übrig blieben. Diese Tiere entwickelten sich im Flatdeck dann aber normal weiter. Das negativste Extrem waren 33 aufgezogene Ferkel aus acht Würfen. Die Remontierungsrate stieg von 40 auf 50%. Dazu kamen Coli- und Clostridienprobleme bei den Ferkeln.

Konsequente PRRS-Impfung

Die schleichende negative Entwicklung der reproduktiven Leistungen veranlasste Herrn Andresen, zusammen mit seinem Tierarzt nach einer Bluttitelbestimmung die PRRS-Impfung durchzuführen. Die Jung- und alle Altsauen wurden sofort zweimal innerhalb von vier Wochen geimpft und dann im Abstand von vier Monaten. Die Leistungen der Jungsauen verbesserten sich sofort, die der Altsauen, die »schon einen Knacks hatten« nur allmählich. Das gesamte Geschehen zeigte eine sehr langsame aber stetig positive Entwicklung. Letztendlich mussten erst alle Altsauen ersetzt werden, um – nach fast zwei Jahren – auf das Niveau der alten Leistungen zurückzukommen.

Heute werden alle Jungsauen in der ersten Woche nach Ankunft geimpft und der gesamte Sauenbestand im Abstand von vier Monaten. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich der Gesundheitsstatus des Sauenbestandes durch die PRRS-Impfung stabilisiert hat.

Zusammenarbeit mit dem Tierarzt

Der Hoftierarzt des Betriebes befindet sich zum Impfen alle zwei Monate auf dem Betrieb und im 2-Wochenrhythmus zum Scannen der Sauen. Probleme können hier direkt vor Ort betrachtet und besprochen werden. Für Herrn Andresen ist es wichtig, dass ein Schweinefachtierarzt seinen Bestand betreut, der über ein umfangreiches Fachwissen verfügt und ihm so bei speziellen Problemen weiterhelfen kann.

Versuche im Zuchtbereich

Der Betrieb Andresen ist Testbetrieb für ein Zuchtunternehmen. Hier werden unterschiedliche Anpaarungen vorgenommen, um neue genetische Entwick-



Ein Blick auf die Ferkelaufzucht im Betrieb der Familie Andresen

lungen unter Praxisbedingungen zu überprüfen. Zur Zeit läuft zusammen mit dem Zuchtunternehmen und der Universität Kiel ein Versuch zur Genomforschung.

Vormastbereich verbessern

Eine Verbesserungsmöglichkeit im Mastbereich, nämlich die Erweiterung der Anzahl Vormastplätze, ist ein Ziel, das in naher Zukunft in Angriff genommen werden soll. Dadurch können die Tiere später – mit einem Gewicht von 35 bis 40 kg – vom Vor- in den Endmastbereich umgestellt werden. Durch die damit verbundene altersgerechtere Fütterung erhofft sich Herr Andresen eine Verbesserung bei den Tageszunahmen und den Muskelfleischanteilen. •

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Andresen, dass er sich die Zeit genommen hat, uns offen über seine Probleme im Sauenbereich und den Erfolg mit der PRRS-Impfung aus Sicht eines praktischen Landwirtes zu berichten.

Boehringer Ingelheim Vetmedica
auf der
VIV Utrecht vom 6. bis 9. November
Besuchen Sie uns in Halle 9, Stand D.069
(deutschsprachige Standbesetzung)

